

- **Execution**

Der mit Spottversen versehene »Umständliche(r) Bericht von der Execution des Juden Süß Oppenheimers« steht hier als entlarvendes Zeugnis willfähriger Verleumdung und anhaltender Judenfeindlichkeit.

Im Hintergrund, der alle drei Bildtafeln durchzieht, trifft kristallenes Wasser auf glühendes korinthisches Erz und schießt feurig in samtschwarze Nacht. Metaphern für die lebensspendende und reinigende Kraft des Wassers und die ihm assoziierten religiösen Riten, die lockende, verzehrende und gefährliche Macht edler Metalle und das tröstlich Hüllende der Dunkelheit.

Die bei der Lektüre des Romans Jud Süß von Lion Feuchtwanger assoziierten und visualisierten Bilder begleiten die Wiederherstellung der Reputation Oppenheimers als künstlerisches Projekt. Ein Beitrag, dem jahrhundertealten Zerrbild vom Judentum, Antijudaismus, Antisemitismus und Rassismus entgegenzuwirken.

René Blättermann | 2017

Die Bildzitate der Originaldokumente zu den Graphiken stammen aus dem Archivalienbestand des Hauptstaatsarchivs Stuttgart. Die Textzitate zu den Graphiken stammen aus Lion Feuchtwangers Roman Jud Süß.



© rené blättermann
www.joseph-suess-oppenheimer.graphikpage.de

rehabilitatio

Das Schicksal des Joseph Ben Issachar Süßkind Oppenheimer
Ein Triptychon und zwölf Bilder inspiriert durch Lion Feuchtwangers Roman Jud Süß



Das Triptychon rehabilitatio zeigt das Portrait eines modernen Menschen des 18. Jahrhunderts, verwoben mit Originaldokumenten seiner Zeit. Er bewegt sich im Spannungsfeld zwischen den überkommenen absolutistischen Bestrebungen des Katholizismus und den befreienden reformatorischen Kräften des Protestantismus und dessen antijüdischer Grundstimmung. Das Werk ist Appell und Beitrag zu Joseph Süß Oppenheimers Rehabilitation.

Der unerhörte Aufstieg des Heidelberger Juden Joseph Süß Oppenheimer am Hofe zu Württemberg beginnt mit dem Tod Herzog Eberhard Ludwigs. Dessen Nachfolger, der katholische Herzog Carl Alexander, macht den Wirtschaftsfachmann Oppenheimer zu seinem Finanzberater.

Als Geheimer Finanzrat stützt Oppenheimer die absolutistischen Bestrebungen des Herzogs. Er zieht sich dadurch die Feindschaft der protestantischen Landstände zu. Unmittelbar nach dem Tod Carl Alexanders wird Oppenheimer inhaftiert und zahlreicher Verbrechen angeklagt, die mit dem Tode bestraft werden. Es gibt keinen haltbaren Anklagepunkt und keine Beweise gegen Oppenheimer. Der Prozess wird willkürlich und gegen die Landesgesetze verstoßend geführt. Die Landstände setzen sich durch, das Urteil steht von vornherein fest: »Der Jud muß hängen«. Herzog Carl Rudolf schließlich unterzeichnet wider besseren Wissens das Todesurteil. Es benennt keine Straftaten und wird nicht begründet. Die Hinrichtung des Joseph Süß Oppenheimer im Februar des Jahres 1738 vor den Toren Stuttgarts findet unter den Augen tausender Schaulustiger statt.

Seit dieser Zeit dient der vorverurteilte Joseph Süß Oppenheimer antijüdischer und antisemitischer Propaganda. Die Prozessakten blieben bis 1918 unter strengem Verschluss. Hinsichtlich der unrechtmäßigen Prozessführung und des politisch motivierten Justizmordes gibt es bis heute keine juristische Rehabilitation Joseph Süß Oppenheimers. Ein erster Schritt moralischer Rehabilitierung war die Gedenkveranstaltung des Baden Württembergischen Landtages im November 2013 anlässlich des 275. Jahrestages der Hinrichtung von Joseph Süß Oppenheimer.

Das Triptychon bildet drei Lebensphasen des Joseph Süß Oppenheimer ab: Gesellschaftlicher und beruflicher Aufstieg. Höhepunkt seiner Karriere und scheinbare Überwindung des Stigmas seiner jüdischen Herkunft. Tödliche Bedrohung, Oppenheimers Kampf um Gerechtigkeit und Besinnung auf seine jüdischen Wurzeln.

Die Darstellung zitiert dabei die Protagonisten der drei relevanten politisch-religiösen Strömungen jener Zeit: Den katholischen Herzog, die protestantischen Landstände, den jüdischen Hoffaktor.

Drei Zeichen prägen sich in das Angesicht Oppenheimers: Die Kartographie des Landes, Ziffern und Bilanz, das Glaubensbekenntnis Schma Jisrael »Höre Israel«. Drei Signaturen birgt die Darstellung: Die Unterschriften Luthers, Oppenheimers und Feuchtwangers. Drei Zitate aus Lion Feuchtwangers Roman »Jud Süß« von 1925 untertiteln die Tafeln des Triptychons.

Erläuterungen zur Symbolik der Tafeln

Erste Tafel

- **Portrait**
Ein nachdenklicher, wägender Joseph Süß Oppenheimer zu Beginn seiner Karriere.
- **Württemberg**
Die Aderung der Landkarte Württembergs als Raum der sich anbahnenden dramatischen Geschehnisse senkt sich tief in Antlitz und Gestalt des Juden Oppenheimer.
- **Schin**
Die oberen Ausläufer des hebräischen Buchstaben ש Schin stehen hier für die drei Protagonisten des Landes: den katholischen Herzog, die protestantische Landschaft und den jüdischen Hoffaktor. Als erster Buchstabe des jüdischen Glaubensbekenntnisses, des שמע ישראל Schma Jisrael, spannt das Schin den Bogen zur dritten Tafel. Als Hinweis auf den hebräischen Gottesnamen Schaddai ist das Schin wiederkehrendes Motiv in Feuchtwangers Roman Jud Süß: »...über der Nase zackten sich tief in die Stirn die drei Furchen des Schin.«
- **Martin Luthers Signatur**
Luthers Unterschrift steht hier für den durch die Reformation beförderten gesellschaftlichen Wandel. Die Neuausrichtung der Machtverhältnisse und die lutherische Ausprägung der protestantischen württembergischen Landschaft zur Zeit Oppenheimers.
- **Und ihren Lügen**
Luthers spätere judenfeindliche Schriften prägen das Judenbild. Selbst nicht frei von Unwahrheiten sind sie richtunggebend für Gerüchte, Anklagen und Vorurteile. Darum zeigt das Bild nur die letzten drei Worte des Titels von Luthers Schrift »Von den Juden und ihren Lügen«.
- **Kreuz**
Das protestantische Kreuz der Kapelle des Stuttgarter Schlosses wird auf der zweiten Tafel neben dem Portrait des katholischen Carl Alexander zitiert. Es steht für die streitenden Kräfte des Protestantismus und Katholizismus.

Zweite Tafel

- **Portrait**
Der im Glanz stehende, stolze Joseph Süß Oppenheimer auf dem Höhepunkt seiner Karriere.
- **Suma**
Die summierten Zahlenkolonnen deuten auf die wirbelnden Finanzaktionen Oppenheimers hin. Eine Liste der durch des Herzogs Geheimen Finanzrat eingezogenen Gelder, die als Beweismaterial im späteren Prozess gegen Joseph Süß Oppenheimer zusammengestellt wurde.
- **Herzog Carl Alexander**
Das Portrait Carl Alexanders zeigt die schicksalhafte Verknüpfung des Herzogs mit seinem Finanzrat.
- **Hirsch**
Ein Hinweis auf den alttestamentarischen Hirsch, welcher auch für Stärke und Macht steht, und das württembergische Wappen Carl Alexanders mit seinen drei Hirschstangen.
- **Joseph Süß Oppenheimers Signatur**
Zu seinen ruhelosen Händen die Signatur des Joseph Süß Oppenheimer. Mit diesem Handzeichen unterzeichnet er später auch ein Kassiber an seinen Anwalt, den er fragt: »Sagen Sie mir umb Gottes Willen, ist mein Sach so gefährlich auff's Leben?«

Dritte Tafel

- **Portrait**
Joseph Süß Oppenheimer, ahnungsvoll, vom Tode bedroht.
- **Vogel**
In perfider Metapher soll Joseph Süß Oppenheimer in einem Vogelkäfig erwürgt werden. Der mit seiner Schwinge den Angstvollen stützende Vogel steht hier für die alttestamentarische Klage »Ich wache und klage wie ein einsamer Vogel auf dem Dache. Täglich schmähen mich meine Feinde, und die mich verspotten, fluchen mit meinem Namen.« (Ps 102,8)
- **Schma Jisrael**
Joseph Ben Issachar Süßkind Oppenheimer konvertiert nicht. Er stirbt mit dem jüdischen Glaubensbekenntnis שמע ישראל Schma Jisrael auf den Lippen, welches sich auf dieser Tafel in den Flügel des Vogels schmiegt.
- **Luciana Fischer**
Der traurige hoffnungslose Blick der Luciana Fischer. Die Ankläger Oppenheimers inhaftieren auch seine christliche Lebensgefährtin. Sie ist schwanger. Der gemeinsame Sohn stirbt im Kerker. Luciana Fischer wird schließlich erniedrigt und zerstört aus dem Land gejagt.